

Wenn Tim Lüdi das Zeitliche segnet



Zur ersten Versammlung des Stifterforums waren etwas mehr als 20 der insgesamt 102 Stifter in den Kapitelsaal gekommen. Referentin Monika Geise informierte rund um das Thema Nachlass. Foto: ben

Lüdinghausen -

102 Stifter zählt mittlerweile die am 4. Juli 2014 gegründete Bürgerstiftung. Gut 20 davon waren der Einladung ins historische Gemäuer gefolgt. Vorsitzender des Stiftungsrates, Dr. Norbert Lütke Entrup, begrüßte die Mitglieder und führte durch einen kurzen, aber informativen Abend.

Von Beate Nießen

Also, wenn Tim Lüdi – seines Zeichens Sohn von Erich und Erna Lüdi – plötzlich das Zeitliche segnet und vorher kein Testament gemacht hat, könnte es in seiner Sippschaft – zum Beispiel bei Tom Seppi oder Till Basti – zu ungewollten Querelen kommen. „Dann gibt es eine Erbegemeinschaft, und das sollten Sie unbedingt vermeiden“, riet Fachfrau Monika Geise am Mittwochabend ihrem Publikum. Die Diplom-Kauffrau war auf Einladung der Bürgerstiftung Lüdinghausen zu deren erster Tagung des Stifterforums in den leicht unterkühlten Kapitelsaal gekommen und referierte dort zum Thema „Richtig machen, was wichtig ist: Anlegen, vererben, stiften“.

Bürgermeister Richard Borgmann zitierte in seinem Grußwort den CDU-Politiker Heiner Geißler mit den Worten „Wer sich auf seinen Lorbeeren ausruht, der trägt sie an der falschen Körperstelle“ und erntete damit jede Menge Lacher. „Die Verantwortlichen dieser Stiftung werden das genau nicht machen, sie werden sich nicht mit dem bisher Erreichten zufrieden geben. Das liegt nicht in ihrem Naturell“, zeigte sich Lüdinghausens erster Bürger überzeugt, dass die Bürgerstiftung getreu ihrem Motto „... damit Ideen Früchte tragen“ weiter Fahrt aufnehmen und das Leben in der Steverstadt mit positiven Impulsen bereichern wird.

Was bisher schon erreicht wurde, darüber informierte Vorstandsvorsitzender Bernhard Krämer das Stifterforum. Dazu gehören das Schulprojekt Cybermobbing und die „Kinder-Uni“ der Volkshochschule, die vom Stiftungsrat ebenso unterstützt wurden, wie eine Fotowerkstatt in der Übermittagsbetreuung der Haupt- und Realschule. „Mit dem Verkauf der „Lüdi&Seppi“-Geschichten verfügen wir zudem über einen einzigartigen Weg der Mittelbeschaffung“, bezog sich Krämer auf die kleinen Leseheftchen, von denen gerade der zweite Band erschienen ist.

Bei der strategischen Ausrichtung der Stiftung werde man vorrangig das Themenfeld der Gesundheitsvorsorge besetzen. Ein weiteres Feld sei die Förderung des Ehrenamtes, zu der extra ein Fachausschuss gebildet worden sei, der künftig

Initiativen, Vereinen, Verbänden und Einrichtungen als Vernetzungsplattform dienen soll.

„Am Ende leben wir aber von den Ideen der Bürger und auch von Ihnen, liebe Stifter“, rief Krämer zum Abschluss die Anwesenden auf, sich aktiv in die Arbeit der Bürgerstiftung miteinzubringen.